



Der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur kann sich vorstellen, dass aus dem alten Lokschuppen ein Kulturzentrum wird.

FOTO: PRIVAT

Alten Lokschuppen erhalten

Serie Rhein-Neckar-Industriekultur: Bemühungen, das historische Bahngelände zu erhalten

Von Veit Lennartz

Als Harald Baumann uns über das Areal südlich des Hauptbahnhofs führt, ist der Tiefbauingenieur ganz in seinem Element. Hier, auf der Lindenhöfer Seite, haben er, seine beiden Söhne und vier weitere Helfer 859 Stunden gearbeitet, um ein Kleinod zu retten.

„Das war mein zweites Zuhause“, erzählt Baumann den Besuchern vom Verein Rhein-Neckar-Industriekultur (RNIK). In mühsamer Arbeit haben die Männer von Juni bis Dezember des letzten Jahres eine Schienenfahrzeughalle abgetragen, um sie vor dem Verfall und Abriss zu bewahren. Damit sind wir mittendrin im Projekt Mannheim 21, einem geplanten neuen Stadtquartier auf dem Lindenhof, der so genannten Bahninsel.

Ein paar Gebäude sind schon abgerissen. Erhalten geblieben sind drei Bauwerke: Der alte Lokschuppen, das Werkstattgebäude und die kleine Schienenfahrzeughalle, deren Ziegelsteine, Grundmauern und Fensterrah-

men aus Guss- und Schmiedeeisen nach der Abtragung inzwischen in zwei blauen Containern der Stadt verstaut sind. Es sind die ältesten erhaltenen Gebäude auf dem Lindenhof.



Rhein-Neckar-Industriekultur

Über dem Eingang des Lokschuppens ist die Jahreszahl 1872 in den Sandstein gemeißelt. Zwei Jahre vor dem Bau des Hauptbahnhofs entstand hier auf der Südseite das Bahnbetriebswerk. Heute ist im Lokschuppen die Fahrmeisterei der Deutschen Bahn untergebracht.

Der alte Lokschuppen steht unter Denkmalschutz. Drei Gleise führen durch mächtige Eisentore in das Gebäude. Aus Gruben heraus wurden die Dampflokomotiven gewartet und instandgesetzt. Für viel Licht zum Arbeiten sorgte ein gläsernes Band im First-

bereich, versehen mit Entlüftungsaufsätzen, damit der Dampf abziehen konnte. Außerordentlich beeindruckend ist die Konstruktion des Daches mit seinen vielen Holzbalken und Ver-

strebungen. Wenig passend erscheint ein moderner Vorbau für Büros. Gegenüber steht – teilweise mit wildem Wein bewachsen – die große Halle der Betriebswerkstätte.

Im Jahre 1888 hatte der Lindenhof 1870 Einwohner, aber noch keine Wasserversorgung aus der Stadt. Deshalb mussten die Lindenhöfer am Brunnen der Bahn einmal in der Woche unter polizeilicher Aufsicht ihre Wochenration an Trinkwasser abholen.

Was soll nun mit den Gebäuden geschehen? Der Verein Rhein-Neckar-

Industriekultur (RNIK) unterstützt die Pläne, hier inmitten der Neubaukomplexe ein Kulturzentrum zu errichten. Es könnten Ausstellungsräume für Mannheimer Künstler entstehen, Gastronomie ist denkbar, Ateliers und Veranstaltungsräume.

Harald Baumann ist in Sorge, dass die abgetragene kleine Schienenfahrzeughalle nicht wieder entsteht. Denn im Bebauungsplan der Stadt sind zwar der alte Lokschuppen und die Betriebswerkstätte enthalten, nicht aber die kleine Schienenfahrzeughalle. Ein Eisenbahnmuseum wäre der ideale Verwendungszweck, vielleicht zusammen mit dem Technoseum, so hofft er. Die Bürgerinteressengemeinschaft Lindenhof (BIG) hat mit einer Informationstafel am alten Lokschuppen schon mal eine Duftmarke gesetzt. Immerhin ist es ihr bereits im Jahr 2002 gelungen, ein anderes altes Gebäude zu erhalten: die ehemalige Lanzkapelle.

Weitere Informationen unter www.rhein-neckar-industriekultur.de